

mit Längslinien und Gruppen kurzer Quer- und Schrägstriche verziert sind (Fig. 7, Nr. 2).

Im Mai 1914 hatte ich dann Gelegenheit, zwei neu aufgedeckte Gräber zu untersuchen, die bei der Anlage eines Fahrweges in der Grube zum Vorschein gekommen waren. Das eine schon teilweise zerstörte Grab hatte keine Steinumsetzung, nur eine Decke aus drei kantigen Bruchstücken von Lausitzer Granit, unter denen sich Trümmer einer 9,7 cm hohen und 20 cm weiten kegelförmigen Tasse befanden. Die umgekehrte Stellung derselben läßt vermuten, daß sie als Deckelgefäß für eine Urne gedient hat, von der einige mit Leichenbrand vermischte dickwandige Scherben darunter lagen. Daß das Grab auch Beigefäße enthalten hat, beweisen Bruchstücke einiger kleiner, ihrer Form nach nicht näher bestimmbarer Gefäße.

Besser erhalten war ein zweites Grab, das von jenem 2,5 m entfernt nach WNW lag. Auch dieses Grab war nur nach oben durch eine Decke

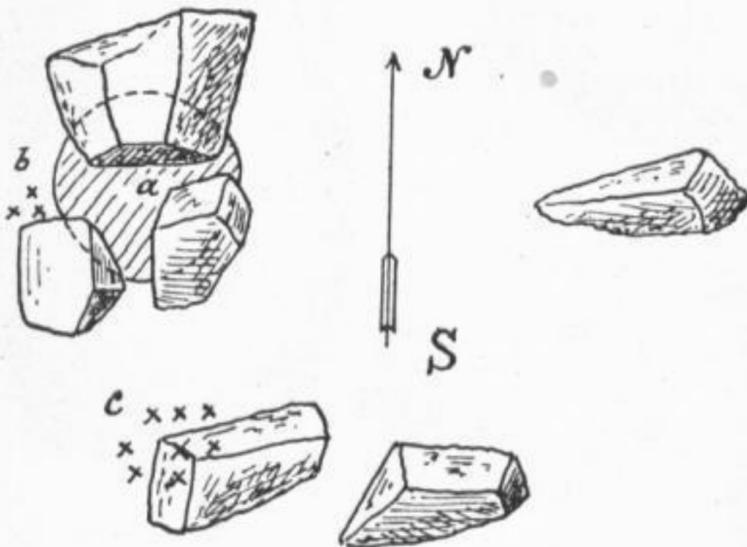


Fig. 8. Dresden-Trachau: Grundriß des Grabes II.

von Granitbruchstücken geschützt, von der aber schon verschiedene Steine beseitigt waren. Die Oberkante der horizontalen Steindecke liegt 86 cm unter der Oberfläche. Die Grundrißanordnung zeigt Fig. 8; die Anlage ist etwa 80 cm lang und 60 cm breit. Das Grab ist ein Doppelgrab. Unter den Steinen an der Nord-ecke stand bei a ein den Leichenbrand enthaltender eiförmiger, schmutzig gelbbrauner Topf mit rauher Außenseite (Fig. 6, Nr. 5), bedeckt mit einer flachkegelförmigen gehenkelten Schale von rotbrauner Farbe (Nr. 6), die in die Urne hineingedrückt war. Zwischen den Skelettresten, die einem Erwachsenen angehört haben, fand sich ein spiralig gewundener Finger-ring aus schmalen, glattem Bronzeband (Fig. 7, Nr. 3). Neben der Urne lagen im Sande bei b die Trümmer eines trichterförmigen Näpfchens, das mit drei Gruppen aus je 3, bez. 4 unregelmäßigen Horizontalfurchen verziert ist (Fig. 6, Nr. 7). Ein Stein am Südrande der Grabanlage bedeckte die Scherben eines rötlichgelben, an der Mittelkante schräg gekerbten doppelkonischen Napfes (Fig. 6, Nr. 8), der die Leichenbrandreste einer erwachsenen Person enthielt. Zwischen den Knochen befand sich ebenfalls ein Spiralfingerring aus rundem Bronzedraht. Ein Deckelgefäß fehlte hier.

Die Funde aus beiden Gräbern werden in der Kgl. Prähistorischen Sammlung in Dresden aufbewahrt.

Mit diesem Urnenfelde ist vielleicht der Einzelfund eines Buckelgefäßes in Verbindung zu bringen, der 1909 in

Dresden-Kaditz

im ehemaligen, jetzt zum Teil bebauten Kaditzer Tännicht etwa 500 m südwestlich von der Waldvilla auf einer Baustelle durch im Sande spielende